

14. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

22 Juni 1948

366/J

A n f r a g e

- - - - -

der Abg. Dr. Z e c h n e r , G u m p l m a y e r , E i b e g g e r und
Genossen

an den Bundesminister für Finanzen,

betreffend Devisen- und Zollvergehen der Direktoren der "Austria" Ein-
kaufsorganisation der Österr. Tabakregie im Orient, Ges.m.b.H.

-.-.-.-.-

Wie dem Tätigkeitsbericht des Rechnungshofes für das Verwaltungs-
jahr 1948 zu entnehmen ist, hat der Rechnungshof anlässlich einer Ein-
schau bei der Einkaufsorganisation der Österr.Tabakregie dem Bundesmini-
sterium für Finanzen mehrere Fälle bekanntgegeben, in denen der Verdacht
von Devisenvergehen besteht, darunter der Privatankauf von Kraftwagen
durch zwei Geschäftsführer der Einkaufsorganisation. Es handelt sich dabei
um die Direktoren Glaser und Hejkek, die im Namen der Einkaufsorganisation
die Einfuhr von zwei Personenkraftwagen durchgeführt haben. Die Kraftwa-
gen sind jedoch nicht in den Besitz der Einkaufsorganisation gelangt, son-
dern wurden von den Genannten privat gekauft. Beide haben daher unter der
falschen Vorspiegelung, dass die Wagen für die Einkaufsorganisation be-
stimmt seien, die Devisenzuteilung und die Zollerlässigung erschlichen.

Der Rechnungshof berichtet ferner, dass ein Geschäftsführer der
Einkaufsorganisation, dessen Familie in der Schweiz lebt, anschliessend
an fast jede seiner zahlreichen Dienstreisen in die Schweiz Urlaub nimmt.
Der Rechnungshof stellte fest, dass persönliche Ausgaben dieses Geschäfts-
führers in der Schweiz in der Tabakfaktura einer Schweizer Handelsfirma
über den Einkauf von amerikanischen Tabaken angerechnet erschienen und
nachträglich als Frachtspesen bezeichnet wurden. Als persönliche Ausgaben,
schreibt der Rechnungshof, wären sie der Devisenbewirtschaftung zu unter-
ziehen gewesen.

Hier handelt es sich um den dritten Direktor der Einkaufsorga-
nisation Hurta. Seine wiederholten Familienbesuche in der Schweiz, auch
zu den grösseren Feiertagen, wobei er sich 14 Tage und länger dort auf-
hielt, wurden mit Tabakeinkäufen verbunden und deshalb als Dienstreisen
anerkannt. Er liess sich von einer Schweizer Firma 20.000 Franken auszah-
len, die von der Firma richtig als persönliche Spesen des Dir.Hurta fak-
turiert wurden. Diese Faktura wurde dann gegen eine andere ausgetauscht,
worin der Betrag als Frachtspesen erscheint. Im Rechnungshofausschuss
wurde behauptet, dass es sich dabei um eine Auszahlung des Gehaltes an
Dir.Hurta handle. Jedenfalls liegt ein Devisenvergehen vor.

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundes-
minister für Finanzen die nachstehende

A n f r a g e:

Ist der Herr Bundesminister bereit, dem Hohen Haus über das Er-
gebnis der gegen die genannten Direktoren der "Austria" Einkaufsorgani-
sation geführten Untersuchung zu berichten?

-.-.-.-.-